

V. Schreiben an Tit. Hrn. M. J. G. M. P. B.  
 Von gewissen verunglückten Prophezeyungen.

Sie wissen, was man uns prophezet hat. Und, wo ich mich nicht irre, waren Sie selbst der Meinung, daß es nichts unmögliches wäre; welches ich freylich nicht leugnen konnte. Denn das soll, wie man sagt, nicht leicht seyn, die Unmöglichkeit zufälliger Dinge zu zeigen. Indessen, der Erfolg hat Sie und viel andere widerlegt; und die wirkliche Erfahrung kann die schönsten Demonstrationes auf einmal vernichten, daß man sehen muß, es müsse einer von den Vorderätzen gewiß falsch gewesen seyn. Aber, Sie wissen doch, was ich meine? — Nicht jene falsche Prophezeyung von des Papsts Tode, — oder eine andere Vermuthung, die fehl geschlagen; — sondern das, was man unsern Stiftschulen prophezete, daß es mit denselben so werden würde, wie es an den meisten Orten geblieben. Das ist und wird nunmehr als eine auf schlechten Gründen beruhende Vermuthung befunden. Und warum kann man dergleichen vermuthen? Ist eine Verbesserung des Schulwesens etwan wider die göttliche Ehre? oder wider das Beste der menschl. Gesellschaft? oder wider das eigene Wohl derjenigen, so das künftige Geschlecht ausmachen werden? Ich glaube, daß keines bewiesen werden kann; aber sehr viel könnte gesagt werden, die Vortheile in allen dreyen Stücken zu zeigen, wenn in Verbesserung der Landschulen mehr gethan würde. — Doch alles dies bey Seite gesetzt. Ich melde Ihnen vielmehr, daß unser neuer Hr. Verweser, Se. Hochfrenherrl. Gnaden der Hr. Bar. von Rechenberg allen Examinitibus der Stiftschulen, außer einem aus Verhinderung, bengewohnet, seine Genehmhaltung und Beyfall bey jeder Schule nach ihrer möglichen Einrichtung, bezeuget, auch von der Fr. Stiftshofmeisterin und verschiedenen Stiftsdamen, in Radmeritz und Tauchritz, begleitet worden. Es hat auch Gott seine herzlenkende Kraft hierinnen abermals bezeuget, daß an beyden, besonders am letztern Orte, nicht nur die gewöhl. Schulwohlthaten an armen Aeltern und Kindern fortdauern, sondern sich auch noch einige neue geäußert haben. Sollte man denn nicht um Erhaltung solcher Einrichtungen Gott anflehen, Einrichtungen, an welchen solche Gott wohlgefällige Opfer des Wohlthuns geschehen? — Nunmehr werden Sie vielleicht aufs neue wünschen: ja, wenn ich in der nämlichen Situation wäre! — Ich wünsche sie Ihnen, und allen, denen sie noch fehlet.

Im Monat Nov. 1775.

Ihr wahrer Freund  
 Schencke.

VI. Neue